

Jahrgang 24  
29.01.2023



Sankt Maria in Lyskirchen, Köln

SONNTAG, 29. JANUAR 2023

*Liebe Mitlebende an  
St. Maria in Lyskirchen,  
liebe an diesem  
geistlichen Ort  
interessierte Gäste,*

zu meiner Studienzeit an der  
Katholisch Theologischen  
Fakultät der Rheinischen  
Friedrich Wilhelms Universität in Bonn gab es zwei Lehrstuhlinhaber im Bereich der Dogmatik. Für beide Lehrstuhlinhaber kursierten in der Studierendenschaft Spitznamen. Der eine war der Dogmatiker mit den tausend Antworten, der andere der mit den tausend Fragen.

Viele lässt unsere Zeit wohl eher mit tausend Fragen zurück.  
„Kirchen leeren sich, Gemeinden altern – aber Spiritualität

SONNTAGS  
GRUSS

*Meine Augen haben  
das Heil gesehen*



2. Februar 2023  
18 Uhr in Lyskirchen

*40 Tage nach Weihnachten*

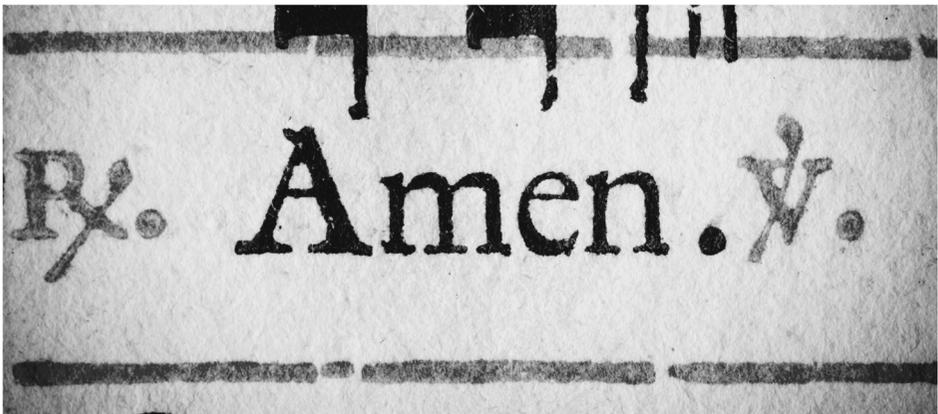
boomt.“ Andreas R. Batlogg SJ und Peter Suchla treffen im Rahmen einer Einführung in das Büchlein „Warum Beten manchmal schwerfällt – und was daran gut ist“ von Karl Rahner meines Erachtens einen lebendigen Lebensaspekt.

Im Rahmen der Grußworte im „Blättchen“ lade ich ein, sich auf den Weg zu (m)einer Gebetskultur zu begeben.

Sonntäglich versammeln wir uns ja in Lyskirchen als die Suchenden, Fragenden, Hoffenden, Zweifelnden, Glaubenden, ...als die, die wir sind wie wir nun mal sind. Vermutlich, weil Durst uns zur erhofften Quelle treibt? Was den Durst stillt, ist die Kehrseite eines Wortes, die die Innenseite des Wortes transportiert, bzw. transparent macht. Da, wo das Innerste in Verbindung mit dem Äußeren ist, mit dem, was sich hören, sehen, fühlen lässt... „Quod intrinsecus latet“ – das, was „dahinter“ liegt. Der Gedanke birgt eine Klippe. Es setzt voraus, dass das gesprochene Wort „weiß“, was es sagt. Aber sind wir nicht alle immer neu auf der Suche nach der Realität, die das Wort zum tragfähigen

transparenten Wort macht...zum geistlichen Wort, bei dem ich „bleiben“ kann wie die Himmelstaube bei Jesus? Ein Psalmwort quillt mir im Mund: „Ihr werdet Wasser freudig schöpfen / aus den Quellen des Heils“ (Jes 12, 3) – Worthülse oder Ausdruck spirituellen Sehns? Oder hilft eine andere Übersetzung, das Gemeinte „heutiger“ auszudrücken? „Schöpfen sollt ihr Wasser mit Wonne aus den Quellen der Freiheit!“ (vgl. Buber / Rosenzweig)... Ja, frei möchte ich sein – bedeutet Heil die Erfahrung von Freiheit?

Für die einen vielleicht so – für die anderen so – für die nächsten anders... Auf dem Weg zu (m)einer Gebetskultur möchte ich daher einfach nur in Worte geflossenes Sehnen oder Sehnen, das aus gebeteten Worten quillt... mit Ihnen teilen. Vielleicht treffen wir uns dann von verschiedenen Richtungen – aus allen Himmelsrichtungen, aus denen wir kommen – an „einer“ Quelle wieder, aus der wir freudig schöpfen können: Aus der Quelle der Freiheit – vielleicht in Lyskirchen?



## Hier ein geteiltes GEBET:

Unsere Welt –  
eine Welt voller Technik, Elektronik und Maschinen,  
voll von Krieg, Terror, Schmerz und Angst,  
und mittendrin leben Menschen, lebe ich.

Unsere Zeit –  
Eine Zeit voller Tempo und Anspannung,  
voller Hektik und Anforderung und Stress,  
und mittendrin leben Menschen, lebe ich.

Beten in unserer Welt und Zeit –  
geht das eigentlich?  
Ist das nicht allein etwas für kleine Kinder  
und alte Leute?  
Aber – Beten für mich?

Und was kann ich denn beten?  
Das sind doch sowieso immer dieselben Gebete –  
wem nützt das eigentlich?

Da brauche ich viel mehr einen,  
mit dem ich mal vernünftig reden kann,  
der mich endlich mal richtig versteht,  
der zu mir hält, gleich, was los ist,  
vor dem ich mich nicht zu verstellen brauche,  
bei dem ich mich mal richtig ausmotzen kann,  
bei dem ich meine Sorgen loswerden kann,  
bei dem ich auch mal einfach still sitzen kann,  
auf den ich mich wirklich verlassen kann,  
mit dem ich überlegen kann,  
wie es weitergeht mit mir und der Welt,  
so einen brauche ich.

*Ralf Neukirchen, Pfr.*

(Gebet nach: Gebete für alle Tage, Augsburg 200, S.12)

+ Aus dem heiligen  
Evangelium nach  
Matthäus

In jener Zeit als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerech-

tigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

*SELIG,  
DIE ARM  
SIND VOR  
GOTT*

Mt 5, 1–12a

# 1. Lesung

---

*Ich lasse in deiner Mitte übrig ein demütiges und armes Volk*

Lesung aus dem Buch Zefánja.

Sucht den Herrn, all ihr Gedeemühtigen im Land, die ihr nach dem Recht des Herrn lebt! Sucht Gerechtigkeit, sucht Demut! Vielleicht bleibt ihr geborgen am Tag des Zorns des Herrn. Und ich lasse in deiner Mitte übrig ein demütiges und armes Volk. Sie werden Zuflucht suchen beim Namen des Herrn als der Rest

von Israel. Sie werden kein Unrecht mehr tun und nicht mehr lügen, in ihrem Mund findet man keine trügerische Rede mehr. Ja, sie gehen friedlich auf die Weide und niemand schreckt sie auf, wenn sie ruhen.

Jes 8, 23b – 9, 3

# 2. Lesung

---

*Das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Seht auf eure Berufung, Schwestern und Brüder! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme, sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen. Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott. Von ihm her seid ihr in

Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Wer sich also rühmen will, der rühme sich des Herrn; so heißt es schon in der Schrift.

1 Kor 1, 26–31

# MEINE AUGEN HABEN DAS HEIL GESEHEN

Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die

über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem wide gesprochen wird, – und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuels, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

Lk 2,  
22–40



**DARSTELLUNG DES HERRN**  
im Deckenfresko von Lyskirchen (Foto Anna C. Wagner)

## DARSTELLUNG DES HERRN

Donnerstag, 2. Februar 2023

18.00 Uhr Feierlicher Wortgottesdienst der Gemeinde  
zum Abschluss der Krippenzeit

... sagt eine Bauernregel

Am Rande notiert: Ist's an Lichtmess hell und rein, wird ein langer Winter sein.  
Wenn es aber stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit.



### **...diese Tage in Lyskirchen:**

**29.01.2023 – 05.02.2023**

Vierter Sonntag im Jahreskreis :  
18.00 Uhr Heilige Messe der Gemeinde  
Kollekte: Tokyo/Myanmar

Donnerstag:  
18.00 Uhr Feierlicher Wortgottesdienst der Gemeinde  
zum Abschluss der Krippenzeit und  
mit Möglichkeit zum Empfang des Blasiussegens

Freitag:  
18.00 Uhr Wortgottesdienst der Gemeinde

Fünfter Sonntag im Jahreskreis :  
18.00 Uhr Heilige Messe der Gemeinde  
Kollekte LYSKIRCHENSonntag

Inpressur: B. Marx An Lyskirchen 1 in 50676 Köln info@lyskirchen.de (verantwortlicher Herausgeber)



Am Holocaust-Gedenktag tragen die Figuren in der Krippe die Zeichen mit denen die Gefangenen in den Konzentrationslager „markiert“ wurden. Der gelbe Davidstern für die Juden, den Rosa Winkel für Männer die Männer liebten, den Schwarzen Winkel für „a-Soziale“, Obdachlose, Drogenabhängige, psychisch kranke und Sinti und Roma.

In einer sehr gut besuchten heiligen Messe am Holocaust-Gedenktag, als eindrücklicher Gedenkgottesdienst setzte die Milieukrippe damit in 2023 wiederum ein Zeichen im Sinne von ERINNERUNG, VERANTWORTUNG UND ZUKUNFT. Der Gedenkgottesdienst stellte sich damit in die Tradition der Gedenkkonzerte an der Krippe am Holocaust-Gedenktag. ■

SIEHE AUCH: [WWW.LYSKIRCHEN.COM](http://WWW.LYSKIRCHEN.COM)